

Referat Nationalrat Max Binder, Präsident Waldwirtschaft Schweiz (WVS), anlässlich des Kick-off zur Kampagne "Arbeitssicherheit im Privatwald" vom 18.1.2006 in Bowil

Ausbildung im Privatwald: Stellenwert, Sinn und Zweck der Ausbildung im Privatwald

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir als Waldbesitzer sind grundsätzlich für eine grösstmögliche Eigenverantwortung des Einzelnen, dies gilt auch in der Waldbewirtschaftung. Wir wollen keine Bevormundung durch unnötige Vorschriften.

Die Entwicklung der Unfälle im Privatwald, insbesondere nach Lothar, geben aber Anlass zur Sorge, wie dies zuvor Othmar Wettmann von der Suva aufgezeigt hat. Auch wir sind der Überzeugung, dass jeder Unfall einer zuviel ist.

Wir begrüssen es deshalb, dass diesem Problem mit der heute gestarteten Kampagne flächendeckend Beachtung geschenkt wird und Massnahmen zur Verbesserung vorgeschlagen werden.

Die Holzerei ohne entsprechende Ausbildung stellt nach wie vor eine der gefährlichsten Tätigkeiten, sowohl für den Ausführenden wie auch für seine Umgebung dar. Es ist daher sinnvoll, dass sich auch Personen, die privat Motorsägearbeiten ausführen, mit den entsprechenden Sicherheitsmassnahmen vertraut machen.

Wir wünschen uns, dass es der Kampagne gelingt, dieses entsprechende Zielpublikum zu erreichen und zum Besuch von geeigneten Kursen motivieren zu können. Werden aber Holzernte- und Motorsägearbeiten gegen Entgelt ausgeführt, so sind vertiefte Kenntnisse zwingend. Der Auftraggeber erwartet vom Auftragnehmer zu Recht, ob Forstunternehmer oder Bauer, eine sichere und fachgerechte Ausführung der Arbeit.

Risikoanalyse, Baumbeurteilung und die Wahl der geeigneten Fällmethode, Werkzeuge und Hilfsmittel verlangen eine entsprechende Ausbildung.

Wir können daher hier minimale Ausbildungsvorschriften, oder die Pflicht, einen so genannten Kompetenznachweis ablegen zu müssen, akzeptieren.

Wir fordern aber, dass jede Ausbildung mit klaren Vorgaben in Bezug auf Qualität und Ausbildungsziele angeboten wird, unabhängig davon, ob es sich um eine Ausbildung für Privatwaldbesitzer, Landwirte oder Forstprofis handelt.

Der Qualitätssicherung, und damit der Auswahl und Ausbildung der Lehrkräfte kommt darum eine entscheidende Bedeutung zu.

Der WVS freut sich darum, als Partner der Kampagne und als Projektnehmer bei den Ausbildungsstützpunkten, seine jahrzehntelange Erfahrung in der forstlichen Aus- und Weiterbildung einbringen zu können.

Wir wünschen dem gesamten Projekt einen guten Erfolg und hoffen, dass sich nach Abschluss der Pilotphase ein dichtes Netz von solchen Ausbildungsmöglichkeiten über die Schweiz erstrecken wird.

Max Binder
Präsident Waldwirtschaft Schweiz (WVS)